



MORNING NEWS

30. April 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	22.425,83	154,16	0,69	22.271,67	DJ 30	40.527,62	300,03	0,75	40.227,59
MDAX	28.432,19	124,18	0,44	28.308,01	NASDAQ	19.544,95	117,66	0,61	19.427,29
TEC DAX	3.606,78	0,54	0,01	3.606,24	Nikkei 225	35.882,91	42,92	0,12	35.839,99
Euro Stoxx50	5.161,90	-8,59	-0,17	5.170,49	Hang Seng	22.056,10	47,99	0,22	22.008,11
Bund Future	131,45	0,06	0,05	131,39	Euro / US-\$	1,1373	-0,00	-0,12	1,1387
Gold in US-\$	3.308,20	-9,21	-0,28	3.317,41	Öl (Brent) US-\$	63,49	-0,76	-1,18	64,25
Bitcoin / US-\$	94.968,75	94,79	0,10	94.873,95	Ethereum / US-\$	1.811,16	1,75	0,10	1.809,41

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	22.493	+68
NASDAQ Future	19.520,50	-121,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	257,22	2,62	0,01	254,60	292,55	1.977.199,00
Nokia OJ	4,37	0,02	0,00	4,35	4,97	16.213.874,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Samsung Electronics (02:00 Q1), Societe Generale (06:30 Q1), Schindler (06:30 Q1), UBS (06:45 Q1), DSM-Firmenich (07:00 Q1), Banco Santander (07:00 Q1), ArcelorMittal (07:00 Q1), Nexans (07:00 Q1), Credit Agricole (07:00 Q1), OMV (07:00 Q1), Equinor (07:00 Q1), Svenska Handelsbanken (07:00 Q1), AMS Osram (07:15 Q1), Erste Group Bank (07:30 Q1), Andritz (07:30 Q1), Remy Cointreau (07:30 Q1), Adyen (07:30 Q1), Glencore (08:00 Q1), Repsol (08:00 Q1), Totalenergies (08:00 Q1), Barclays (08:00 Q1), GlaxoSmithKline (08:00 Q1), Stellantis (08:00 Q1), Sandoz (08:00 Q1), Iberdrola (08:015 Q1), Air France-KLM (08:15 Q1), Prada (Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Importpreise (m/m)	April	08:00	-0,8% (0,3%)
D	Importpreise (y/y)	April	08:00	2,5% (3,6%)
D	Einzelhandelsumsatz (m/m)	April	08:00	-0,4% (0,3%)
D	Einzelhandelsumsatz (y/y), nsb	April	08:00	2,4% (0,1%)
D	Arbeitslose (Änderung)	April	09:55	15.000 (26.000)
D	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	10:00	0,2% (-0,2%)
D	BIP (y/y), WDA, vorab	Q1	10:00	-0,2% (-0,2%)
D	BIP (y/y), nsb, vorab	Q1	10:00	-0,4% (-0,4%)
EWU	BIP (y/y), sb, vorab	Q1	11:00	1,1% (1,2%)
EWU	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	11:00	0,2% (0,2%)
D	VPI (m/m), vorab	April	14:00	0,3% (0,3%)
D	VPI (y/y), vorab	April	14:00	2,0% (2,2%)
D	VPI – EU harmonisiert (m/m), vorab	April	14:00	0,4% (0,4%)
D	VPI – EU harmonisiert (y/y), vorab	April	14:00	2,1% (2,3%)
USA	ADP Beschäftigungsänderung	April	14:15	115.000 (155.000)
USA	BIP (q/q), annualisiert, vorab	Q1	14:30	-0,1% (2,4%)
USA	Privater Konsum, vorab	Q1	14:30	1,1% (4,0%)
USA	Beschäftigungskostenindex	Q1	14:30	0,9% (0,9%)



USA	Einkaufsmanagerindex Chicago	April	15:45	46,0 (47,6)
USA	Private Einkommen	März	16:00	0,4% (0,8%)
USA	Private Ausgaben	März	16:00	0,6% (0,4%)
USA	Schwebende Hausverkäufe (m/m)	März	16:00	1,0% (2,0%)
USA	Schwebende Hausverkäufe (y/y), nsb	März	16:00	-5,7% (-7,2%)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAAANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,09 (1,03)	10-jährige Bonds	+0,375	4,17%
Volumen NASDAQ	12,97 (10,26)	30-jährige Bonds	+0,766	4,64%

(/)=Vortag

Schwache Konjunkturdaten und **neue Sorgen über die Handelspolitik** haben am Dienstag für schwankende Kurse an der Wall Street gesorgt. Am Ende schlossen die drei wichtigsten Indizes leicht im Plus: Der Dow Jones gewann 0,8 Prozent auf 40.528 Punkte. Der technologielastige Nasdaq rückte 0,6 Prozent auf 17.461 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 legte 0,6 Prozent auf 5561 Stellen zu.

Für Nervosität sorgten unter anderem die **jüngsten Aussagen** von **US-Finanzminister** Scott Bessent. China könnte dem Republikaner zufolge wegen des Zollstreits mit den USA kurzfristig zehn Millionen Jobs verlieren. Die Regierung in Peking werde mit der Zeit verstehen, dass ihre Zölle gegen die USA nicht nachhaltig seien. China hatte zuletzt auf neue US-Zölle meist schnell mit Gegenmaßnahmen reagiert. Zugleich verwies Bessent auf Fortschritte bei Handelsabkommen mit anderen Ländern wie Japan und Indien.

Eric Schiffer, Konzernchef des Vermögensverwalters Patriarch Organization, zeigte sich skeptisch: Während mit Indien, Japan, Australien und Südkorea wohl bald Abkommen möglich seien, sieht der Experte in den Gesprächen mit China weiterhin die größte Hürde.

Die US-Regierung kommt allerdings **Autoherstellern** bei den **Zöllen** entgegen. Ein neuer Erlass soll ihnen mehr Zeit geben, ihre Lieferketten in den USA aufzubauen. Die Aktien wichtiger US-Autobauer wie **Ford** und **Tesla** schlossen im Plus. **General Motors** gab dagegen 0,6 Prozent nach. Der Traditionskonzern traute sich angesichts der Zollspirale keine Prognose zu. "Wir glauben, dass die Auswirkungen der Zölle signifikant sein können", sagte Finanzchef Paul Jacobson.

Für schlechte Laune sorgten die jüngsten US-Konjunkturdaten: Die **Konsumstimmung in den USA** ist unter Trump auf den tiefsten Stand seit 13 Jahren gefallen. Das Barometer für die Verbraucherlaune brach im April überraschend kräftig um 7,9 Zähler auf 86,0 Punkte ein, von Reuters befragte Ökonomen hatten mit einem Rückgang auf 87,5 Zähler gerechnet. Dabei handele es sich um Werte, "wie sie zuletzt zu Beginn der Corona-Pandemie verzeichnet wurden", sagte Chefökonomin Stephanie Guichard vom Analysehaus Conference Board.

Im Fokus bei den Einzelwerten stand unter anderem **NXP Semiconductors**. Die US-notierte Aktie des niederländischen Chip-Herstellers verlor 6,9 Prozent. Wie NXP bekanntgab, soll Konzernchef Kurt Sievers bis Ende des Jahres zurücktreten.

Unter Druck gerieten auch die Titel von **Spotify**, die um 3,5 Prozent nachgaben. Gestützt auf neue KI-Funktionen hat der Musikstreaming-Dienst zwar überraschend viele zahlende Kunden hinzugewonnen. Gestiegene Sozialabgaben für die Beschäftigten trübten allerdings die Bilanz.

UPS konnte indes seine anfänglichen Gewinne nicht halten. Die Aktie des weltgrößten Paketzulieferers verlor 0,4 Prozent, nachdem sie im früheren Handelsverlauf um knapp zwei Prozent gestiegen war. Der DHL-Rivale hat den Abbau von 20.000 Arbeitsplätzen angekündigt und dabei auf schrumpfende Sendungen seines wichtigsten Kunden Amazon verwiesen.

Gefragt waren hingegen **Honeywell**. Die Papiere des US-Mischkonzerns kletterten nach starken Zahlen um 5,4 Prozent.

Auch der Quartalsbericht von **Pfizer** kam bei Anlegern insgesamt gut an. Die Aktie des US-Pharmakonzerns legte nach einem überraschend starken Gewinn um 3,2 Prozent zu.

US Unternehmen

Starbucks leidet unter der wirtschaftlichen Unsicherheit in den USA und billigeren Konkurrenzangeboten in China. Die US-Kaffeehauskette gab am Dienstag nach US-Börsenschluss einen stärkeren Rückgang der weltweiten Umsätze im zweiten Quartal als von Experten erwartet bekannt: Bei vergleichbarer Fläche fielen sie um ein Prozent, während Analysten laut LSEG von 0,26 Prozent ausgegangen waren. Der bereinigte Gewinn pro Aktie lag bei 41 Cent und verfehlte damit die Schätzungen von 49 Cent. Die Aktie des Unternehmens sank im nachbörslichen US-Handel zunächst um etwa ein Prozent (Reuters).

Super Micro Computer hat mit einer Gewinn- und Umsatzwarnung seine Aktie auf Talfahrt geschickt. Der Anbieter von KI-Servern beklagte am Dienstag nach US-Börsenschluss Verzögerungen bei den Kundenausgaben. Im dritten Quartal werde deshalb nun ein Umsatz zwischen 4,5 und 4,6 Milliarden Dollar erwartet, statt wie bislang zwischen fünf und sechs Milliarden. Der bereinigte Quartalsgewinn soll nun zwischen 29 und 31 Cent je Aktie liegen. Die frühere Prognose hatte einen Gewinn zwischen 46 und 62 Cent vorhergesagt. Die Super-Micro-Aktie fiel im nachbörslichen Handel um 17 Prozent. Super Micro hatte bereits im Februar seinen Umsatzausblick eingedampft und dabei auf den zunehmenden Wettbewerb zwischen den großen Serverherstellern um Hochleistungscomputer verwiesen (Reuters).

Amazon hat nach scharfer Kritik der US-Regierung einen **Medienbericht dementiert**, wonach der Internet-Riese die **Kosten der neuen US-Zölle** bei seinen Produkten auflisten wolle. Die Abteilung Amazon Haul für besonders günstige Produkte habe zwar mit dem Gedanken gespielt, erklärte Amazon am Dienstag. Für die Hauptwebseite des Online-Einzelhändlers habe es jedoch nie solche Überlegungen gegeben. Dies sei auch nirgendwo bei Amazon umgesetzt worden. In einer zweiten Erklärung hieß es kurz darauf, die Idee sei nicht genehmigt worden und "wäre nie passiert" (Reuters).

Visa hat dank ungebrochen robuster Konsumausgaben die Gewinnerwartungen der Experten übertroffen. Der weltgrößte Zahlungsabwickler gab am Dienstag nach US-Börsenschluss für das zweite Geschäftsquartal bis Ende März einen Gewinn von 5,4 Milliarden Dollar oder 2,76 Dollar pro Aktie bekannt, nach 5,1 Milliarden im Vorjahreszeitraum. Analysten hatten LSEG zufolge 2,68 Dollar pro Aktie erwartet. Das Zahlungsvolumen – ein Indikator für die Gesamtausgaben von Verbrauchern und Unternehmen – stieg um acht Prozent. "Die Konsumausgaben blieben trotz makroökonomischer Unsicherheit widerstandsfähig", erklärte Visa-Chef Ryan McInerney. Der US-Konzern kündigte zudem ein mehrjähriges Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 30 Milliarden Dollar an. Die Visa-Aktie legte im nachbörslichen Handel zunächst um ein Prozent zu (Reuters).

Marktmeldungen

Am morgigen Donnerstag, den **01. Mai** bleiben die meisten **europäischen** sowie die **Börsen** in **Russland, Hongkong, Korea** und **Singapur** aufgrund eines Feiertags geschlossen.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat **Wissenschaftler** und **Forscher** aus aller Welt eingeladen, **Europa** zu ihrer Heimat zu machen. "Kontroverse Debatten an Universitäten sind willkommen", erklärte von der Leyen in einer Rede auf dem Kongress der Europäischen Volkspartei in Valencia. "Wir betrachten die Freiheit von Wissenschaft und Forschung als grundlegend." Europa stehe den "Besten und Klügsten" offen. Man wolle, dass Wissenschaftler und Forscher aus aller Welt Europa zu ihrer Heimat machen und Europa wieder zur Heimat der Innovation (Reuters).

Die **US-Bürger** zeigen sich einer Umfrage zufolge zunehmend unzufrieden mit der **Wirtschaftspolitik** von **Präsident Donald Trump**. Befürwortet wird sie von 36 Prozent der Befragten einer am Mittwoch veröffentlichten Reuters/Ipsos-Umfrage, ein Rückgang um einen Prozentpunkt. Dies ist nicht nur der niedrigste Wert seiner aktuellen Amtszeit, sondern auch seiner ersten von 2017 bis 2021. Abgelehnt wird die Wirtschaftspolitik des Republikaners von 56 Prozent der

Teilnehmer, eine Zunahme um fünf Prozentpunkte. Dabei steht die Inflation im Fokus: 59 Prozent der Befragten missbilligen seinen Umgang mit den Lebenshaltungskosten, 32 Prozent befürworten ihn. Die allgemeine Zustimmung zu Trumps Politik bleibt dagegen mit 42 Prozent unverändert (Reuters).

Die **US-Regierung** prüft Insidern zufolge eine Änderung der Regeln für die **Exportbeschränkungen** von **KI-Chips** von Konzernen wie Nvidia. Dabei könnte die gegenwärtige Einteilung der Länder in verschiedene Stufen abgeschafft werden, wie die Nachrichtenagentur Reuters von drei mit dem Vorgang vertrauten Personen erfuhr. An ihrer Stelle könnte eine Regelung mit jedem Staat einzeln treten. Dies könnte der Regierung von Präsident Donald Trump ein zusätzliches Druckmittel bei Handelsgesprächen geben. Die Pläne seien noch im Fluss und könnten sich ändern, betonten die Insider. Eine Stellungnahme der US-Regierung lag zunächst nicht vor (Reuters).

Die **USA** fordern von **Rusland** und der **Ukraine** konkrete **Vorschläge zur Beendigung des Krieges**. Dafür sei nun die Zeit gekommen, erklärt eine Sprecherin des Außenministeriums. "Wenn es keine Fortschritte gibt, werden wir uns als Vermittler aus diesem Prozess zurückziehen", sagt sie unter Berufung auf Außenminister Marco Rubio. Die Entscheidung darüber liege bei Präsident Donald Trump. Eine Stellungnahme der Regierungen in Moskau oder Kiew liegt zunächst nicht vor. Die US-Regierung soll früheren Angaben zufolge frustriert sein angesichts der geringen Fortschritte hin zu einer Feuerpause (Reuters).

Russische Drohnenschwärme haben die ukrainischen Städte **Charkiw** und **Dnipro** angegriffen. Dabei wurde mindestens ein Mensch getötet und mindestens 38 wurden verletzt. In Charkiw, der zweitgrößten Stadt der Ukraine im Nordosten, wurden bei dem Massenangriff 38 Menschen verletzt, darunter zwei Kinder, wie Regionalgouverneur Oleh Syniehubov mitteilt. Charkiws Bürgermeister Ihor Terechow spricht von 39 Verletzten. "Es gab 16 Angriffe auf Charkiw", schreibt Terechow im Nachrichtendienst Telegram (Reuters).

Indien plant nach Informationen von **Pakistans Informationsminister** in den nächsten 24 bis 36 Stunden einen **Militärschlag**. "Pakistan hat glaubwürdige Geheimdienstinformationen, dass Indien unter dem falschen Vorwand des Pahalgam-Vorfalles in den nächsten 24 bis 36 Stunden einen Militärschlag durchführen will", schrieb Attaullah Tarar auf der Social-Media-Plattform X. "Jeder Akt der Aggression wird mit einer entschiedenen Antwort beantwortet werden. Indien trägt die volle Verantwortung für alle schwerwiegenden Folgen in der Region." Pakistans Verteidigungsminister Khawaja Muhammad Asif sagte in einem Interview in seinem Büro in Islamabad, Pakistan sei in höchster Alarmbereitschaft, würde seine Atomwaffen jedoch nur einsetzen, "wenn eine direkte Bedrohung unserer Existenz besteht." Das indische Außenministerium reagierte nicht sofort auf eine Reuters-Anfrage für eine Stellungnahme (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Auf alle **Autos**, die zu mindestens **85 Prozent aus in den USA gefertigten Einzelteilen** bestehen, werden keine **Zölle** erhoben. Das kündigt Handelsminister Howard Lutnick an. Das werde auch für ausländische Autohersteller gelten, die in den USA produzieren. Es sei ein abgestuftes System über die Dauer von drei Jahren geplant, damit die Kfz-Hersteller Lieferketten in den USA aufbauen könnten. Es gelte "Bauen Sie ihre Autos in Amerika", um zu den Gewinnern zu gehören, erklärt Lutnick (Reuters).

Toyota und die Alphabet-Tochter **Waymo** haben eine mögliche Zusammenarbeit bei der **Entwicklung autonomer Fahrtechnologie** angekündigt. Die Unternehmen wollen ihre jeweiligen Stärken bündeln, um eine Plattform für selbstfahrende Autos zu entwickeln, teilten der japanische Autobauer und die Alphabet-Tochter in einer gemeinsamen Erklärung mit. Darüber hinaus wollen Toyota und Waymo über eine mögliche Ausweitung ihrer Kooperation diskutieren (Reuters).



Banken

Die **UBS** hat im ersten Quartal dank eines florierenden Handelsgeschäfts gut verdient. Der Reingewinn erreichte in den ersten drei Monaten 1,7 Milliarden Dollar, teilte die Schweizer Großbank mit. Das ist zwar leicht weniger als ein Jahr zuvor, aber mehr als von Analysten erwartet, die einer Umfrage der Bank zufolge im Schnitt mit 1,3 Milliarden Dollar gerechnet hatten. Der um Sonderfaktoren wie Restrukturierungs- und Rechtskosten bereinigte Vorsteuergewinn lag bei 2,1 Milliarden Dollar. Analysten hatten mit 2,3 Milliarden gerechnet. Im Kerngeschäft mit Millionären und Milliardären, dem Global Wealth Management, sammelte die Bank netto 27 Milliarden Dollar Neugelder ein. Bei der Integration der 2023 übernommenen Credit Suisse sieht sich die UBS auf Kurs (Reuters).

Telekommunikation

Die **Telekom Austria** hat im ersten Quartal bei höheren Erlösen ihren Gewinn gesteigert. Der Nettogewinn kletterte um 7,1 Prozent auf 125 Millionen Euro, wie das Wiener Unternehmen am Dienstagabend mitteilte. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro. Sowohl Serviceerlöse als auch Geräteverkäufe legten zu. Das operative Ergebnis (Ebitda) stieg um 5,2 Prozent auf 478 Millionen Euro, bereinigt um Restrukturierungskosten sogar um 8,1 Prozent. Vorstandschef Alejandro Plater zeigte sich zufrieden: "Trotz eines herausfordernden Umfelds sind wir solide ins Jahr gestartet." Für 2025 hält das Unternehmen an seiner Prognose eines Umsatzwachstums von zwei bis drei Prozent fest (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigegeführten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

